



Eidgenössische Berufsprüfung Lokomotivführerinnen & Lokomotivführer.

Vorstellung, Aufbau und Inhalte.
Version 2022.

Einleitung.

Dieses Dokument soll einen Überblick über die eidgenössische Berufsprüfung Lokomotivführer/in geben. Es orientiert insbesondere über die Anforderungen, den Aufbau und die Inhalte der Prüfung.

Sämtliche Dokumente, auf welche nachfolgend verwiesen wird, finden sie auf der Webseite des Trägervereins VHBL-AFSM (Verein für die höhere Berufsbildung der Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer (VHBL)).

www.vhbl-afsm.ch

Zulassungsbedingungen. Prüfungsordnung & Wegleitung.

→ Die Zulassungsbedingungen sind in der Prüfungsordnung und in der Wegleitung aufgeführt .



Verein für die höhere Berufsbildung
der Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer
Association pour la formation professionnelle supérieure
des mécaniciennes et mécaniciens de locomotive
Associazione per la formazione professionale superiore
dei macchinisti e macchiniste

PRÜFUNGSORDNUNG

über die

Berufsprüfung für Lokomotivführerin / Lokomotivführer

vom **12. FEB. 2018**

Gestützt auf Artikel 28 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 erlässt die Trägerschaft nach Ziffer 1.3 folgende Prüfungsordnung:

1. **ALLGEMEINES**
 - 1.1 **Zweck der Prüfung**

Die eidgenössische Prüfung dient dazu, abschliessend zu prüfen, ob die Kandidatinnen und Kandidaten über die Kompetenzen verfügen, die zur Ausübung einer anspruchsvollen oder verantwortungsvollen Berufstätigkeit erforderlich sind.
 - 1.2 **Berufsbild**
 - 1.21 **Arbeitsgebiet**



Verein für die höhere Berufsbildung
der Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer
Association pour la formation professionnelle supérieure
des mécaniciennes et mécaniciens de locomotive
Associazione per la formazione professionale superiore
dei macchinisti e macchiniste

Wegleitung zur Prüfungsordnung

**Lokomotivführerin/Lokomotivführer
mit eidgenössischem Fachausweis**

vom 09.06.2021, Version 3

Zulassungsbedingungen. Prüfungsordnung.

→ Die Zulassungsbedingungen sind in der Prüfungsordnung unter der Ziffer 3.3 aufgeführt.

3.3 Zulassung

3.31 Zur Prüfung wird zugelassen, wer:

- a) ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ), eine gymnasiale Maturität, eine Fachmaturität, einen Fachmittelschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss besitzt und;
- b) 2 Jahre Berufspraxis als Lokomotivführerin oder Lokomotivführer gemäss Berufsbild nachweist und;
- c) den Ausweis einer erfolgreich absolvierten Fähigkeitsprüfung für das Führen von Triebfahrzeugen des Bundesamts für Verkehr BAV (der Kategorie B, B100, B80 nach VTE) sowie die entsprechende Bescheinigung des arbeitgebenden EVUs nachweisen kann.

oder

- d) ein eidgenössisches Berufsattest (EBA), oder einen gleichwertigen Abschluss besitzt und;
- e) mind. 4 Jahre Berufspraxis als Lokomotivführerin oder Lokomotivführer gemäss Berufsbild nachweist und;
- f) den Ausweis einer erfolgreich absolvierten Fähigkeitsprüfung für das Führen von Triebfahrzeugen des Bundesamts für Verkehr BAV (der Kategorie B, B100, B80 nach VTE) sowie die entsprechende Bescheinigung des Arbeit gebenden EVUs nachweisen kann.

Zulassungsbedingungen. Wegleitung.

→ In der Wegleitung unter der Ziffer 2 «Administratives Vorgehen» sind weitere Schritte rund um die Anmeldung und Zulassung beschreiben.

2 Administratives Vorgehen

Folgende Schritte müssen von den Kandidaten und Kandidatinnen für eine erfolgreiche Anmeldung zur Berufsprüfung beachtet werden:

Schritt 1: Ausschreibung der Berufsprüfung

Die Berufsprüfung wird mindestens 7 Monate vor Prüfungsbeginn in allen drei Amtssprachen ausgeschrieben. Sie informiert über:

- Prüfungsdaten;
- Prüfungsgebühr;
- Anmeldestelle;
- Anmeldefrist;
- Ablauf der Prüfung.

Termine und Formulare sind im Internet auf der Webseite der Trägerschaft zu finden.

Schritt 2: Prüfen der Zulassungsbedingungen

Die Kandidatinnen und Kandidaten prüfen, ob sie die Zulassungsbedingungen erfüllen, die unter Ziffer 3 der Prüfungsordnung aufgeführt sind.

Zulassungsbedingungen. Berufsbild.

→ Das Berufsbild und die damit verbundenen Handlungskompetenzen legen den inhaltlichen Rahmen der Prüfung vor und sind entsprechend von zentraler Bedeutung.

1.2 Berufsbild

1.21 Arbeitsgebiet

Die Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer sind mehrheitlich im Güter- und/oder Personenverkehr im Streckendienst tätig. Sie üben ihre Tätigkeit in einem in der Schweiz konzessionierten Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) aus und arbeiten im Berufsfeld Verkehr und Transport. Je nach Tätigkeitsfeld (insbesondere Agglomerationsverkehr, touristischer Verkehr) sind die Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer Ansprechpartner für die Kundinnen und Kunden.

1.22 Wichtigste berufliche Handlungskompetenzen

Die Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer sind fähig,

- unter Berücksichtigung von Streckenführung-, Fahrplan- und Witterungseinflüssen, Züge im Streckendienst sicher, pünktlich und wirtschaftlich (energiesparend und materialschonend) zu führen;

→ Das Berufsbild finden Sie in der Prüfungsordnung (Ziff. 1.2) und in der Wegleitung (Ziff. 1.2).

Zulassungsbedingungen. Berufsbild.

- Nur wer als Lokomotivführer/in gemäss dem beschriebenen Berufsbild tätig ist, kann zur Prüfung zugelassen werden.
- Konkretisierende Angaben zum Berufsbild als Zulassungsvoraussetzung finden Sie im Merkblatt «Zulassung zur Berufsprüfung». Dieses richtet sich insbesondere an Lokomotivführer/innen, welche bei einer Infrastrukturbetreiberin oder in der Regionalen Cargo Produktion tätig sind.
- Lokomotivführerinnen und Lokomotivführer, welche ihre Tätigkeit bei einer Infrastrukturbetreiberin (z.B. beim Baudienst, bei der Intervention etc.) ausführen, reichen mit ihrer Anmeldung zusätzlich den Fragebogen «Berufspraxis gemäss Berufsbild» ein.

Inhalte der Prüfung.

Welches sind die Prüfungsinhalte?

- Das Ziel der Prüfung ist, Erfahrungswissen und implizites Wissen sichtbar und somit messbar machen.
- Dieses Ziel legt – zusammen mit den in den Wegleitung aufgeführten Handlungskompetenzbereichen – das inhaltliche Fundament der Prüfung fest.
- Bei der eidgenössischen Berufsprüfung Lokomotivführer/in geht es nicht um die Fahrdienst- oder die Betriebsvorschriften.
- Es steht somit nicht das Wissen über die Vorschriften im Fokus, sondern wie Sie im Berufsalltag mit Alltagssituationen oder auch mit Ereignissen – wie beispielsweise einer Triebfahrzeugstörung – umgehen.
- Dabei stehen die Reflexionsfähigkeit und die Berufserfahrung im Zentrum.

Inhalte der Prüfung.

Übersicht Handlungskompetenzbereiche (1/2).

5 Anhang 1: Kompetenzen pro Handlungskompetenzbereich
 5.1 Übersicht berufliche Handlungskompetenzen Lokomotivführerin/Lokomotivführer

Handlungskompetenzbereiche		Berufliche Handlungskompetenzen					
		1	2	3	4	5	6
A	Vorbereiten des Dienstes	A1. Dienst vorbereiten	A2. Störungen bei der Dienstvorbereitung bearbeiten	A3. Sich im Gleisfeld bewegen			
B	Inbetriebnahme von Zügen	B1. Erstinbetriebnahme, Zuguntersuchung und Kontrollgang durchführen	B2. Zugvorbereitung und Inbetriebnahme durchführen	B3. Fahrzeuge rangieren	B4. Störungen bei der Inbetriebnahme bearbeiten		
C	Führen von Zügen	C1. Zug übernehmen	C2. Zug zwischen zwei geplanten Halten führen	C3. Zug übergeben	C4. Zug/Triebfahrzeug remisieren	C5. Pausen gestalten	C6. Auf Unwohlsein während der Zugführung reagieren
D	Nachbereiten des Dienstes	D1. Dienst nachbereiten					
E	Erkennen von technischen Störungen am Fahrzeug	E1. Zug gegen Entlaufen sichern	E2. Technische Störungen am eigenen Zug beheben	E3. Störungen an Sicherheitseinrichtungen des eigenen Zuges bearbeiten	E4. Sofortmassnahmen bei unbekanntem Luftverlust einleiten	E5. Sofortmassnahmen bei Ausfall des V-Messers einleiten	E6. Sofortmassnahmen bei ZKE-Alarm einleiten
F	Erkennen von Störungen an der Infrastruktur	F1. Auf Spannungsausfall im Bahnhof (Fahrleitung unbeschädigt) reagieren	F2. Auf Spannungsausfall unterwegs (Fahrleitung unbeschädigt) reagieren	F3. Auf Spannungsausfall bei defekter Fahrleitung reagieren	F4. Auf Störung am Vorsignal reagieren	F5. Auf Signalstörung bei Zugfahrten (Hauptsignal/Zwergsignal nicht auf Fahrt) reagieren	F6. Auf Signalstörung (Hauptsignal fällt vorzeitig auf Halt zurück) reagieren
F		F7. Auf Baustellennothalt reagieren	F8. Umleitung umsetzen	F9. Fehlleitung erkennen	F10. Rangierbewegungen auf die Strecke durchführen	F11. Störung an der Infrastruktur (allgemein) erkennen	F12. Störung an Barrieren erkennen
F		F13. Störungen am Gegenzug (von uns bemerkt) einschätzen	F14. Bei Störungsmeldungen des Gegenzugs (Gegenzug meldet sich) reagieren				

Inhalte der Prüfung.

Übersicht Handlungskompetenzbereiche (2/2).

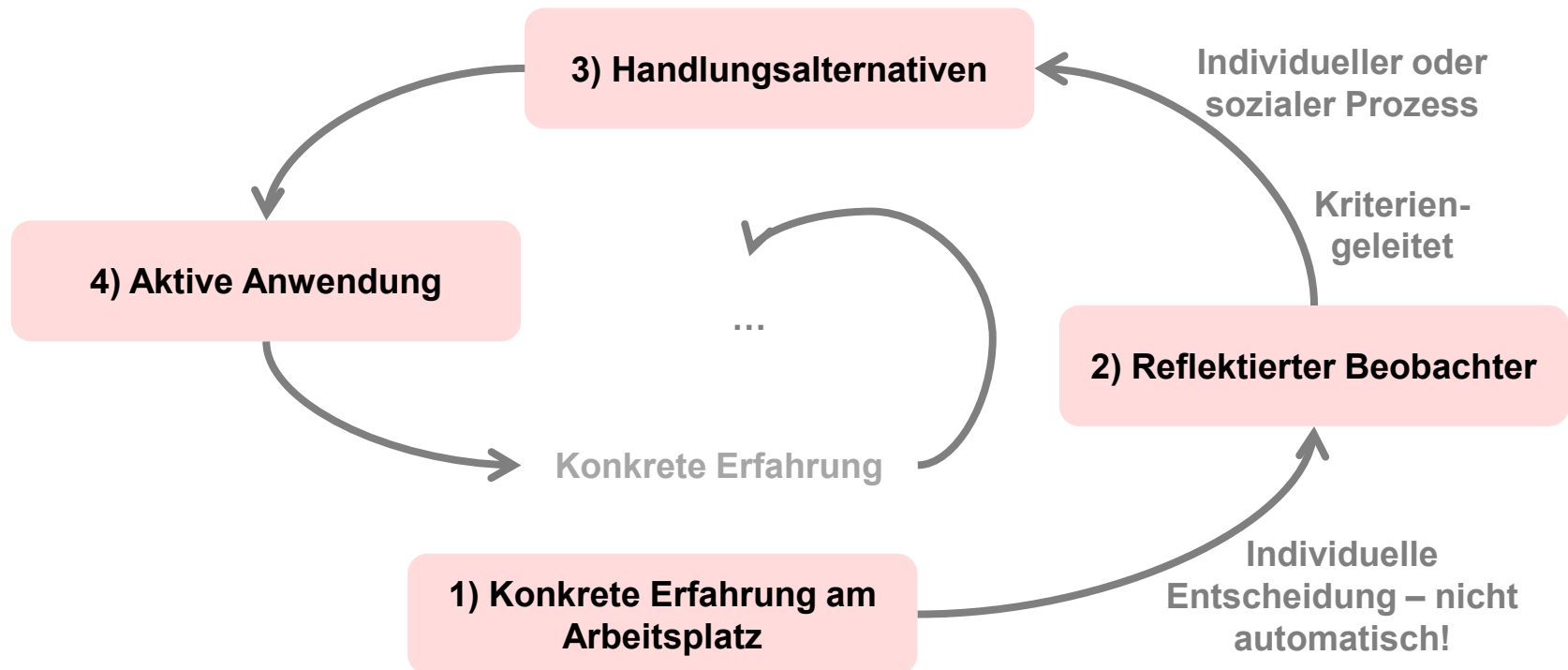
G	Bewältigen von Extremsituatio- nen	G1. Sofortmassnahmen bei Personenunfall einleiten	G2. Sofortmassnahmen bei Brand der eigenen Komposition einleiten	G3. Notruf empfangen	G4. Unerwartete Hindernisse auf der Strecke erkennen		
H	Vertiefung Personenbeförderung	H1. Dienst antreten	H2. Reisenden Auskunft zum Verkehrsangebot erteilen	H3. Reisenden beim Einstieg helfen	H4. Kundeninformation im Ausnahmefall sicherstellen	H5. Türstörung beheben	H6. Notbremsung einleiten
H		H7. Vorzeitiges Wenden ausführen	H8. Mit Gewalt, Aggression und Vandalismus im Zug umgehen	H9. Mit Kunden in Extremsituationen umgehen	H10. Alpenbahnen: Zug bei winterlichen Verhältnissen führen	H11. Alpenbahnen: In starken Steigungen / Gefällen fahren	H12. Zahnstangen: Zug gegen Entlaufen sichern
I	Vertiefung Güterbeförderung	I1. Auslaufen bzw. Brand von Gefahrgut erkennen	I2. Zugvorbereitung Rollende Landstrasse vornehmen	I3. Zug im starken Gefälle führen	I4. Zug in starken Steigungen führen	I5. SIM-Züge führen	I6. Rollende Landstrasse im Winter führen
I		I7. Notbremsung einleiten					

Die Handlungskompetenzbereiche wurden mit der Branche erhoben. Sie bilden die Grundlage für die eidg. Berufsprüfung und damit für die Prüfungsordnung und Wegleitung. Weiter korrespondieren diese mit dem erhobenen Berufsbild.

Grundsatz «eine eidg. Prüfung überprüft die typischen beruflichen Handlungskompetenzen»!

Inhalte der Prüfung. Die Berufserfahrung & Reflexionsfähigkeit im Zentrum.

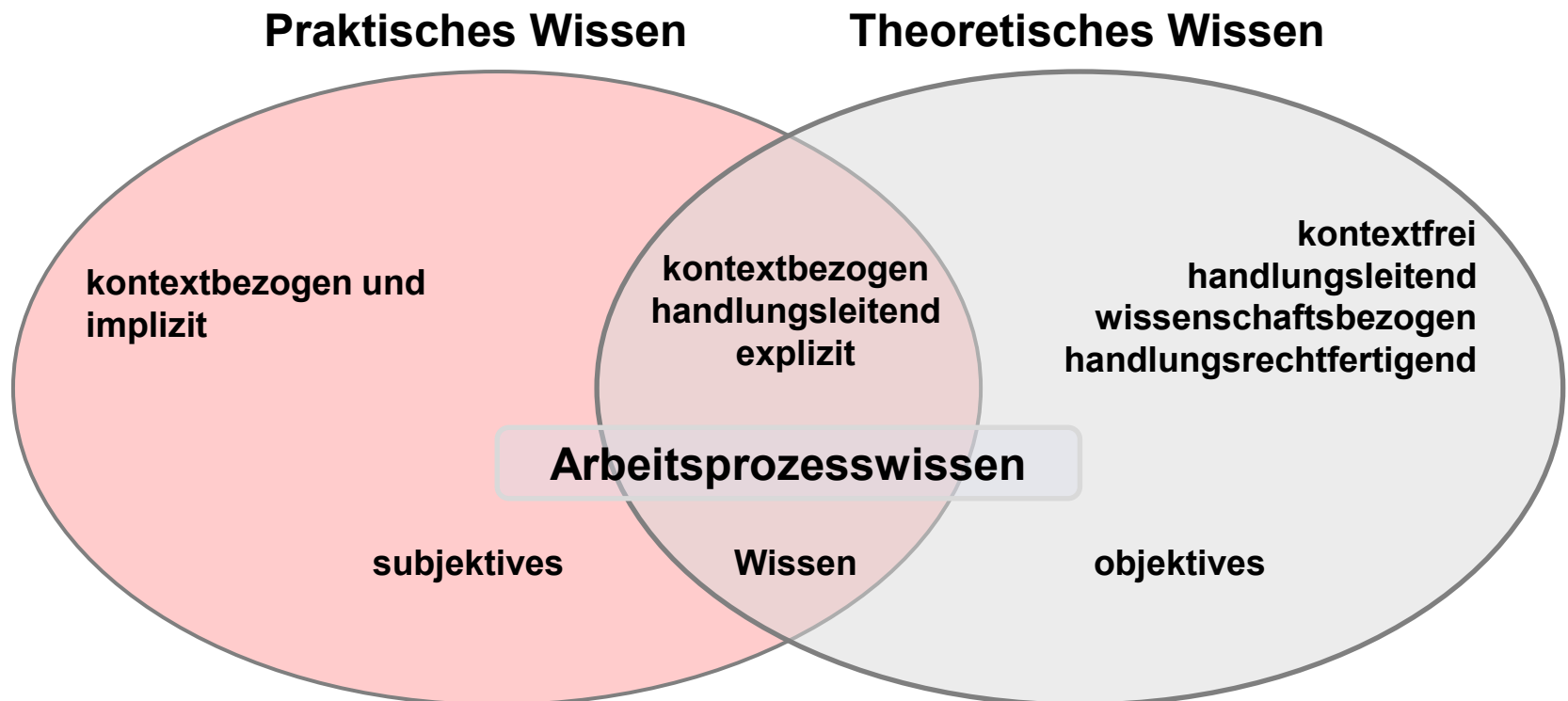
Wie lässt sich aus Erfahrungen lernen?



Quelle: I. A. Bauer (2008), Kolb (1984), Kolodner (1983)

Inhalte der Prüfung. Implizites Wissen «messbar machen».

Implizites Wissen explizieren



Implizites Wissen oder stilles Wissen (vom englischen tacit knowledge) bedeutet vereinfacht ausgedrückt: „können, ohne sagen zu können, wie“. Jemand „weiß, wie es geht“, aber sein Wissen steckt implizit in seinem Können, ihm fehlen die Worte, um dieses Können zu beschreiben oder es anderen verbal zu vermitteln. (Quelle: Wikipedia)

Anforderungen für die Prüfung.

Welche Anforderungen muss ich für die Prüfung erfüllen?

- Wer über eine fundierte Berufserfahrung als Lokomotivführer/in gemäss Berufsbild verfügt und sein berufliches Handeln auch im Alltag selbstkritisch hinterfragt, erfüllt entscheidende Voraussetzungen für die Absolvierung der eidg. Berufsprüfung.
- Wer im beruflichen Arbeitsalltag als Lokomotivführer/in das eigene tun und handeln reflektiert und beispielweise nach einem Ereignis mögliche Konsequenzen für sich ableitet, erfüllt eine weitere wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung der Prüfung.

**Die verschiedenen Prüfungsinstrumente unterstützen Sie bei der Reflexion über Ihre berufliche Tätigkeit.
Versuchen Sie, die aus der Reflexion gewonnen Erkenntnisse im Berufsalltag anzuwenden.**

Anforderungen für die Prüfung.

- Wichtig sind auch ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eine gute schriftliche und mündliche Ausdrucksweise.
- Der Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln und die Bereitschaft, sich in ein neues System einzuleben, gehören ebenso dazu.
- Mit einem eidg. FA kann beispielsweise ein Nachdiplomstudium an einer höheren Fachschule (HF) absolviert werden. Auch der Zugang zu diversen höheren Fachprüfungen (eidg. Dipl.) ist gegeben. Zum Teil besteht auch die Möglichkeit, an eine Fachhochschule (FH) zugelassen zu werden oder ein Certificate of Advanced Studies CAS zu absolvieren.

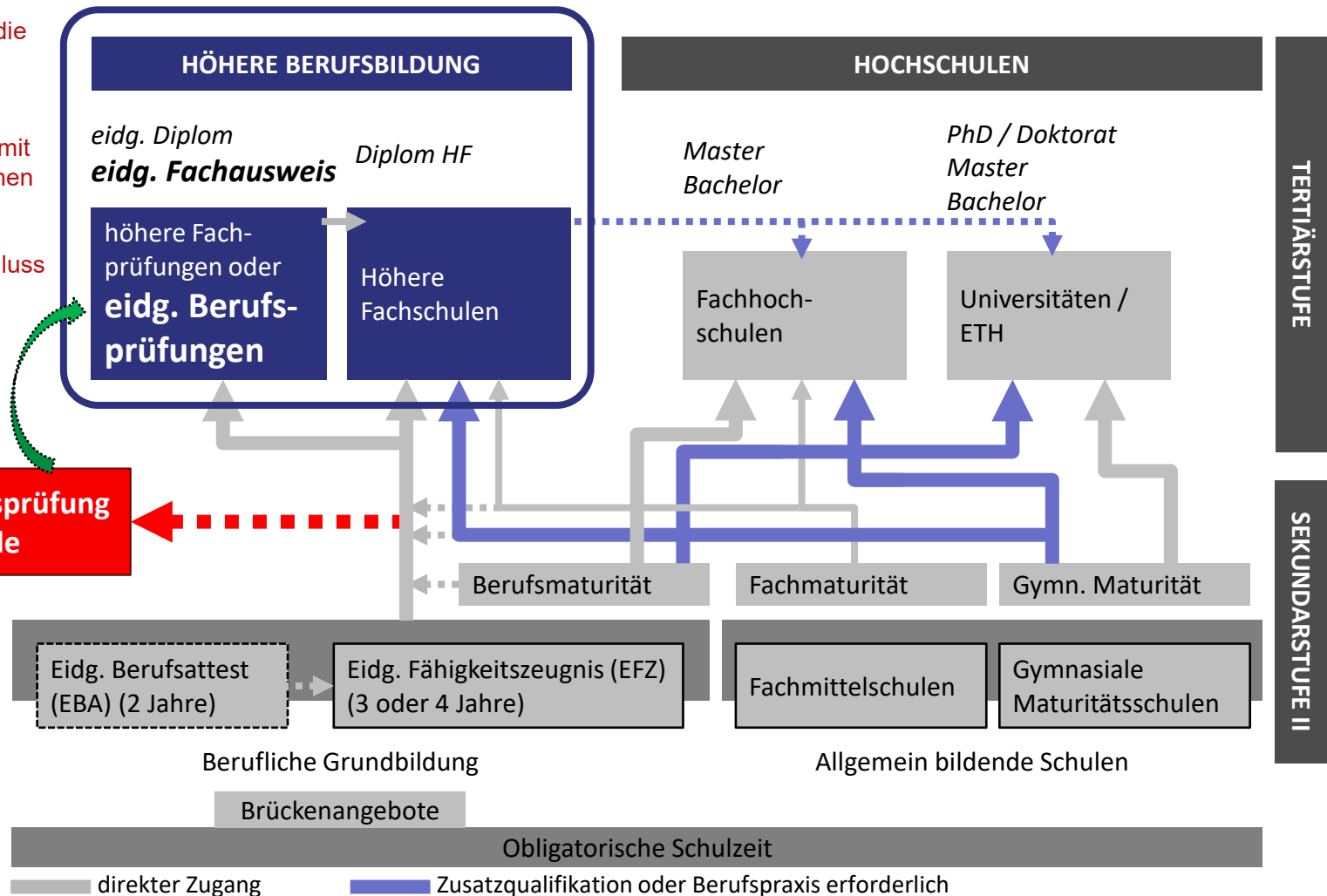
Der eidgenössische Fachausweis stellt einen anerkannten Abschluss in der höheren Berufsbildung dar. Die Prüfung stellt daher entsprechende Anforderungen an die Kandidatinnen und Kandidaten.

Das schweizerische Bildungssystem.

Mit dem Angebot, die eidgenössische Berufsprüfung absolvieren zu können, kann nun mit dem eidgenössischen Fachausweis ein eidgenössisch anerkannter Abschluss in der höheren Berufsbildung erworben werden.

BAV-Fähigkeitsprüfung für Lokführende

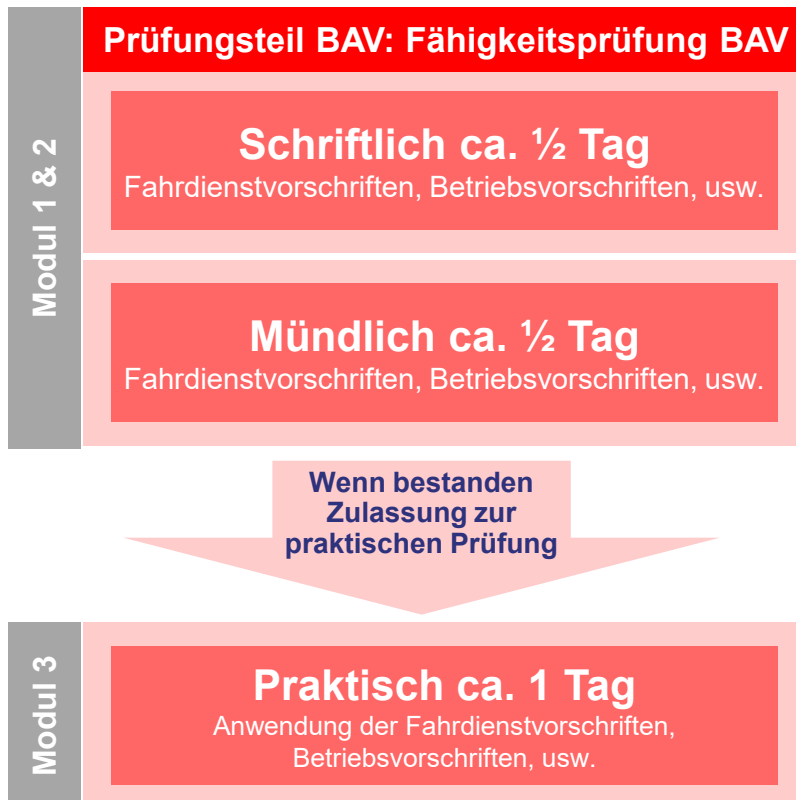
*Die BAV-Fähigkeitsprüfung ist nicht im Bildungssystem integriert und damit bildungssystematisch bedeutungslos.



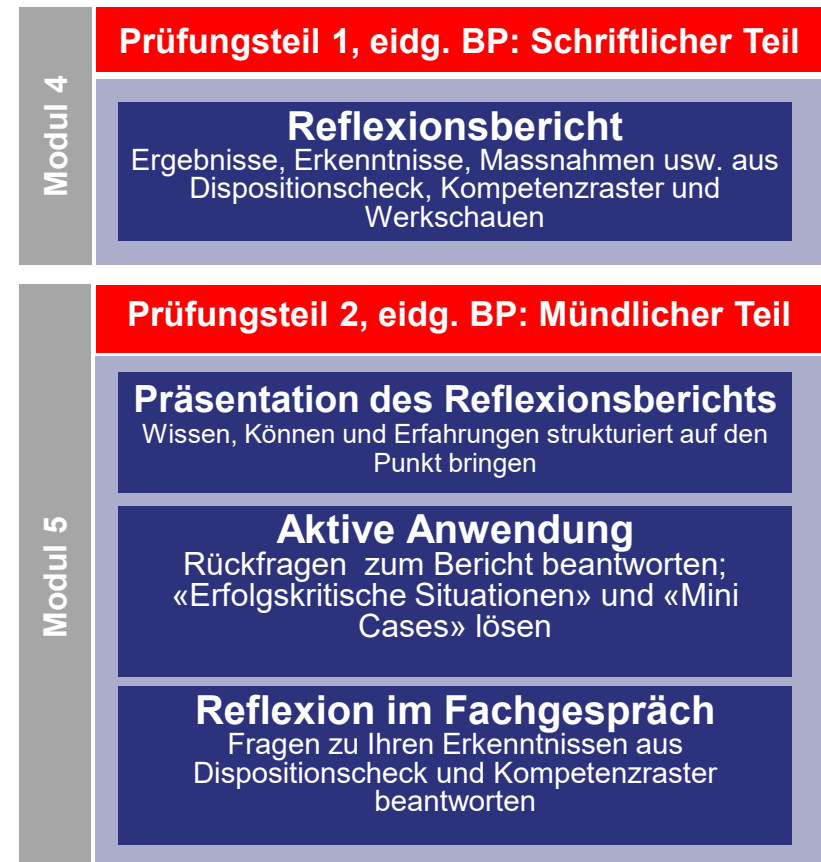
Ablauf und Aufbau der Prüfung. Eine klassische eidg. BP, mit quasi modularem Aufbau.

Bei der eidg. Berufsprüfung Lokomotivführer/in handelt es sich um eine klassische eidg. Berufsprüfung (BP). Dennoch ist der Aufbau quasi modular gestaltet.

Durchführung durch EVU's – Aufsicht BAV



Durchführung durch VHBL – Aufsicht SBFI



Ablauf und Aufbau der Prüfung. Themenwahl schriftliche Prüfung.

Oft wird die Frage gestellt, ob man für die schriftliche Prüfung, in unserem Fall den Reflexionsbericht, zu einem frei wählbaren Thema eine Arbeit schreiben muss.

Die Antwort lautet: **NEIN.**

An der Prüfung gilt es, mittels verschiedener definierten Aufgaben (Prüfungsinstrumente) die Grundlagen für die Erstellung des Reflexionsberichts zu schaffen.

Sämtliche Themen und die damit verbundenen Aufgaben sind vorgegeben. Es steht eine Auswahl zur Verfügung.

Beispiele Themenbereiche:

Dienstvorbereitung, Inbetriebnahme von Zügen, Störungen an Fahrzeugen, Störungen an der Infrastruktur, Führen von Zügen, usw.

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Schriftliche und mündlichen Prüfung.

Es stehen Ihnen bei der schriftlichen Prüfung mehrere Prüfungsinstrumente zur Verfügung:

→ Kompetenzraster, Werkschau & Dispositionscheck.

Diese bilden das eigentliche Fundament für die Erstellung des Reflexionsberichts als schriftliche Arbeit.

Mündliche Prüfung:

Bei der mündlichen Prüfung präsentieren Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus Ihrem Reflexionsbericht. In der Form der Präsentation sind Sie frei.

Das anschließende Fachgespräch gliedert sich in den Teil «Aktive Anwendung» (Fragen zum Reflexionsbericht mit Mini Cases und Erfolgskritischen Situationen) und den Teil «Reflexion» (Fragen zum Dispositionscheck und den Kompetenzrastern).

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Die Prüfungsinstrumente.

Reflexionsbericht

Überblick über das Erfahrungswissen

Verdichtung der Analyse des Erfahrungswissens

Werkschau

Mehrere Werke

Konkrete
Erfahrung

Was ist passiert?
Was ist abgelaufen?

Details, Schritte,
Medien

Reflektierter
Beobachter

Was lief gut/ schlecht?
Welche
Hauptursachen
erkenne ich?

Reflexionen

Handlungs-
alternativen

Welche Erkenntnisse
lassen sich ableiten?

Learnings

Kompetenzraster (KR)

Reflexion Kompetenzen (mehrere KR, über längeren Zeitraum)

Dispositionscheck

Reflexion Haltung & Motivation (1x)

Fachgespräch

Präsentation des Berichts
(ca. 10 min)

Aktive Anwendung (ca. 17 min)

Wie habe ich in einer späteren
vergleichbaren Situation gehandelt?

- Rückfragen zum Bericht
- Erfolgskritische Situationen
(vergleichbare Situationen)
- Mini-Cases (neue Situationen)

Reflexion (ca. 17 min)

Wie zeigen sich meine Einstellungen im
Alltag? Welches sind meine Stärken/
Schwächen? Was habe ich gelernt?

- Fragen zum Dispositionscheck
- Fragen zu den Kompetenzraster

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Instrumente und Grundlagen der schriftlichen Prüfung.

Reflexionsbericht (schriftlicher Teil)

Überblick über das Erfahrungswissen

Verdichtung der Analyse des Erfahrungswissens

Werkschau

Mehrere Werke

Konkrete
Erfahrung

Was ist passiert?
Was ist abgelaufen

Details, Schritte,
Medien

Bei den Werkschauen geht es darum, persönliche Erkenntnisse zu reflektieren.

> Für die eidg. BP sind mehrere Werkschauen zu erstellen.

Beobachter | alternativen

Bei den Kompetenzrastern geht es darum, die persönlichen Kompetenzen zu reflektieren und eine Selbsteinschätzung vorzunehmen.

> Pro Handlungskompetenzbereich wird ein Kompetenzraster erstellt.

Kompetenzraster (KR)

Reflexion Kompeten

Beim Dispositionscheck geht es darum, die persönliche Haltung und Motivation zu reflektieren.

Dispositionscheck

Reflexion Haltung

> Der Dispositionscheck wird einmal zu Beginn der schriftlichen Arbeiten erstellt.

Fachgespräch

Die vorgegebenen Instrumente bilden die Grundlage für die Erstellung des Reflexionsberichts, welcher die schriftliche Prüfung bildet. Die schriftlichen Arbeiten werden selbstständig im Vorfeld der mündlichen Prüfung erarbeitet.

Sämtliche erarbeiteten Dokumente (Werkschauen, Kompetenzraster und Dispositionscheck) werden als Beilagen zum Reflexionsbericht mit eingereicht.

Die Experten bewerten die schriftlichen Arbeiten und verwenden diese unter anderem als Grundlage für das folgende Fachgespräch (mündliche Prüfung).

Schwachen? Was habe ich gelernt?

- Fragen zum Dispositionscheck
- Fragen zu den Kompetenzraster

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Instrumente und Grundlagen der mündlichen Prüfung.

R

Teil 1 «Aktive Anwendung»

U
Vertiefung des Berichts:

- Kann der/die Kandidat /in die Inhalte des Berichtes vertiefen/begründen/ argumentieren?
- Kann die eigene Entwicklung begründet werden?

V
Neue Situationen:

- Zeigt der/die Kandidat /in Bezug auf neue/adaptierte Situationen ein plausibles Vorgehen?
- Werden in neuen/adaptierten Situationen die Fragestellungen/Probleme umfassend erkannt? Werden zielführende Massnahmen/Handlungsalternativen abgeleitet?

Hauptursachen

Teil 2: «Reflexion»

- Kann der/die Kandidat /in die eigenen Einstellungen/Haltungen anhand von Beispielen aus der Praxis plausibel belegen?
- Wird der eigene Lernprozess umfassend reflektiert?
- Werden die eigenen Stärken und Schwächen plausibel aufgezeigt?
- Leitet der/die Kandidat/in Massnahmen und Strategien zur weiteren Kompetenzentwicklung ab?

Fachgespräch (mündlicher Teil)

Präsentation des Berichts (ca. 10 min)

Aktive Anwendung (ca. 17 min)

Wie habe ich in einer späteren vergleichbaren Situation gehandelt?

- Rückfragen zum Bericht
- Erfolgskritische Situationen (vergleichbare Situationen)
- Mini-Cases (neue Situationen)

Reflexion (ca. 17 min)

Wie zeigen sich meine Einstellungen im Alltag? Welches sind meine Stärken/Schwächen? Was habe ich gelernt?

- Fragen zum Dispositionscheck
- Fragen zu den Kompetenzraster

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Arbeiten auf KONVINK.

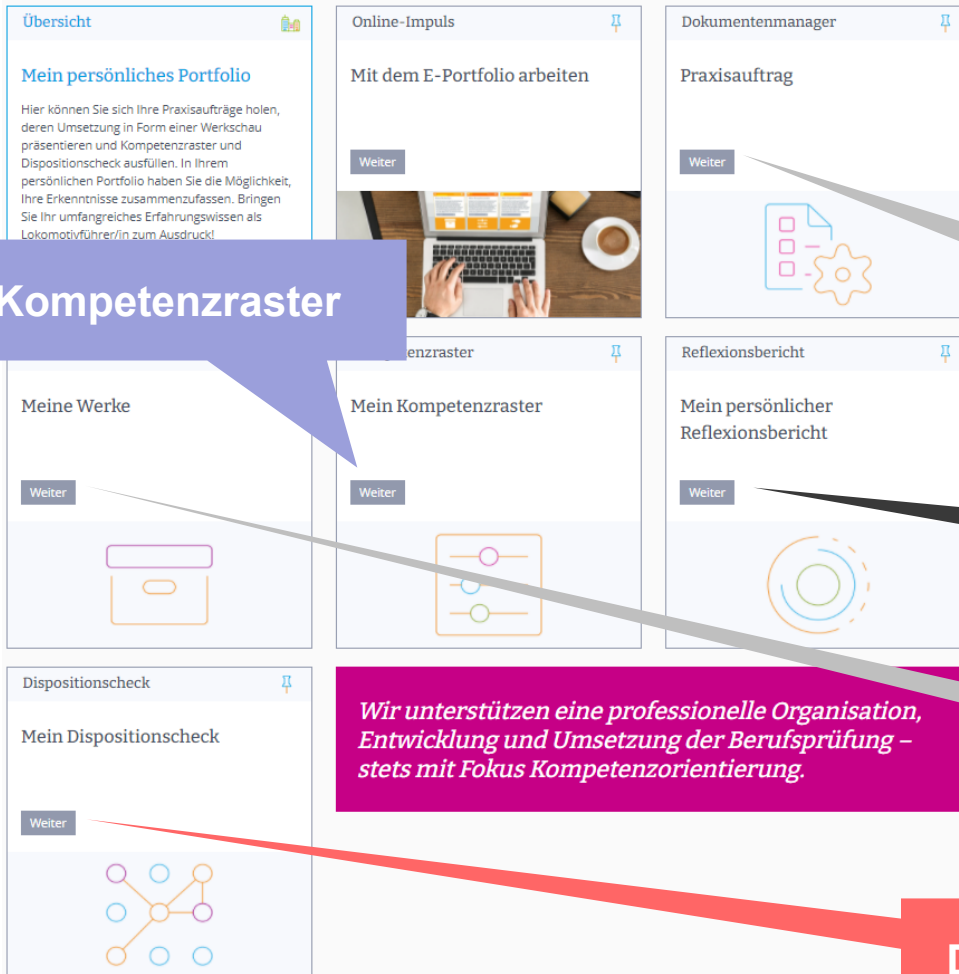
The screenshot displays the main interface of the KONVINK platform. At the top, there are navigation icons for 'Hoch' (up arrow) and 'Home' (grid icon). Below this, the interface is organized into a 2x3 grid of modules, each with a title, a brief description, a 'Weiter' (Next) button, and a representative icon.

- Übersicht (Overview):** Titled 'Meine Prüfungsumgebung' (My exam environment). It provides information for users preparing for the professional exam for locomotive drivers. It mentions that users will find all important information and basics for the exam, as well as instruments for preparing their personal portfolio.
- Video:** Titled 'Mein Weg zum Reflexionsbericht' (My way to the reflection report). It features a play button icon.
- Top Info:** Titled 'Informationen' (Information). It features an information icon (a lowercase 'i' in a speech bubble).
- Dokumentenmanager (Document Manager):** Titled 'Grundlegendendokumente' (Basic documents). It features a document and folder icon.
- Portfolio:** Titled 'Mein persönliches Portfolio' (My personal portfolio). It features a circular icon representing a portfolio.
- Screencast:** Titled 'Hilfestellung zum Portfolio' (Assistance with the portfolio). It features an eye icon with a target symbol.

Für fast alle schriftlichen Arbeiten, wird online auf der Plattform KONVINK gearbeitet.

Ein persönliches Login ermöglicht Ihnen das ort-unabhängiges Arbeiten.

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Die Prüfungsinstrumente.



Übersicht
Mein persönliches Portfolio
Hier können Sie sich Ihre Praxisaufträge holen, deren Umsetzung in Form einer Werkschau präsentieren und Kompetenzraster und Dispositionscheck ausfüllen. In Ihrem persönlichen Portfolio haben Sie die Möglichkeit, Ihre Erkenntnisse zusammenzufassen. Bringen Sie Ihr umfangreiches Erfahrungswissen als Lokomotivführer/in zum Ausdruck!

Online-Impuls
Mit dem E-Portfolio arbeiten
Weiter

Dokumentenmanager
Praxisauftrag
Weiter

Meine Werke
Weiter

Mein Kompetenzraster
Weiter

Reflexionsbericht
Mein persönlicher Reflexionsbericht
Weiter

Dispositionscheck
Mein Dispositionscheck
Weiter

Wir unterstützen eine professionelle Organisation, Entwicklung und Umsetzung der Berufsprüfung – stets mit Fokus Kompetenzorientierung.

Kompetenzraster

Im persönlichen Portfolio haben Sie Zugriff auf die verschiedenen Prüfungsinstrumente.

Praxisaufträge für die Werkschauen

Reflexionsbericht

Werkschauen

Dispositionscheck.

Ablauf und Aufbau der Prüfung. Hinweise zu den Prüfungsinstrumenten.

- Im «Leitfaden zur Prüfung» sind sämtliche Prüfungsinstrumente beschrieben.
- Beachten Sie die dort aufgeführten Hinweise und Beispiele.
- Der Leitfaden zur Prüfung ist auf der Webseite publiziert.



Weitere Informationen zur eidgenössischen Berufsprüfung für Lokomotivführerinnen & Lokomotivführer finden Sie auf der Webseite www.vhbl-afsm.ch. Beachten Sie bitte insbesondere die Prüfungsordnung/Wegleitung, sowie die Zusammenstellung unserer FAQ's.



Danke, Merci, Grazie.